

Wenn sich der Vogel in eine Blüte verwandelt . . .

In der Neuen Galerie der Trinkkuranlage Bad Nauheim sind Werke von Rainer Alexander Weber und Jagna Weber ausgestellt

BAD NAUHEIM (pd). „Als ich Jagna Webers erste Arbeiten vor etlichen Jahren sah, wirkten sie auf mich so vollkommen, als könnten sie nur das Ergebnis eines langen schöpferischen Entwicklungsprozesses sein. Vor allem waren sie eigenständig, ihre Ausstrahlung zog mich in ihren Bann.“

So begeistert spricht Industriemanager Hartmut Stroth über die Skulpturen, die zusammen mit den Aquarellen von Rainer Alexander Weber bis zum 26. September in der Neuen Galerie in der Trinkkuranlage zu sehen sein werden. Beide Künstler haben schon in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Bad Nauheim getrennt in Bad Nauheim ausgestellt. Diesmal hat das Ehepaar wieder mit dem Kulturamt als Veranstalter ein gemeinsames Projekt vorbereitet.

Jagna Weber wurde 1962 geboren, sie studierte von 1987 bis 1993 an der Kunsthochschule in Kassel. Nach Abschluss ihres Diploms stellte die Künstlerin ihre Werke in der Städtischen Galerie Augsburg im Holbeinhaus, in der Galerie CS8 in Wiesbaden sowie in der Galerie Am Schweizerplatz in Frankfurt/Main aus. Die Kulturämter der Städte Bad Nauheim und Maintal präsentierten die Steinarbeiten in Ausstellungen. Ein Teil der Arbeiten wurde für öffentliche Sammlungen angekauft, unter anderem vom Auswärtigen Amt in Bonn und der Stadt Bad Nauheim.

Jagna Weber nummeriert ihre Objekte lediglich. Titel würden die Freiheit der



Eine Bilder- und Skulpturen-Ausstellung wird in der Trinkkuranlage gezeigt.

individuellen intuitiven Interpretation einengen. Das Tier ist wichtiger Teil der Leitmotivik, der offensichtliche Teil. Doch betrachtet man die Figuren aus verschiedenen Blickpunkten, verwandelt sich der Vogel in eine Blüte, der Schnabel des Adlers wird zur Maske, sein Gefieder zum Cape. Doch es bleibt nicht nur bei der Verwandlung. Jagna Webers Leitthema

hat noch eine dritte Dimension: Die Gegensätzlichkeit, den Dualismus.

Rainer Alexander Weber wurde 1954 in München geboren. Er studierte in Kassel und Wien und beendete sein Studium 1984 mit dem Abschlussdiplom. Im gleichen Jahr erhielt er bereits seinen ersten internationalen Anerkennungspreis für Malerei. 1988 gewann er die Silbermedaille beim

Internationalen Aquarellwettbewerb in Rom, 1990 bekam er in Rom den „Prix Extraordinaire du Jury“ der Stiftung Sinai-de Ghi verliehen.

Neben seiner freischaffenden Tätigkeit und zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland lehrte Rainer Alexander Weber an der HbK Kassel und an ausländischen Universitäten. Dazu gehören unter anderem das Saskatchewan Indian Federated College der University of Regina/Kanada und die Kunstakademie in Tirana/Albanien.

Dort engagierte er sich 1994 beim Aufbau neuer demokratischer Strukturen und regte die Neustrukturierung der Nationalgalerie an. In den letzten Jahren interessierte sich der Künstler besonders für die Integration seiner Bildweiten in innenarchitektonische Konzepte. Er wirkte an der ästhetischen Ausgestaltung zahlreicher Botschaftsresidenzen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland mit. Weber gestaltete unter anderem auch Kommunikationszonen und Foyers in Gebäuden der Öffentlichen Verwaltung und in einigen europäischen Konzernzentralen.

Zusammen mit seiner Frau engagierte sich Weber seit Jahren im Bereich des Tierschutzes. Somit sind beide nicht nur in ihrer Kunst Protagonisten für das Leben, sondern auch durch ihre gesellschaftlichen Aktivitäten zu Gunsten der Umwelt tätig. Das Ehepaar lebt und arbeitet auf dem Hofgut Luisenlust am Rande des hessischen Vogelsberges.